

LANDESVERBÄNDE SONDERPÄDAGOGIK BADEN-WÜRTTEMBERG

Berufsverband Deutscher Hörgeschädigtenpädagogen (BDH)

Verband für Blinden- und Sehbehindertenpädagogik (VBS)

Verband Sonderpädagogik (vds)

Deutsche Gesellschaft für Sprachheilpädagogik (dgs)



**Alle Regierungsfractionen sowie
Alle bildungspolitischen Sprecher*innen**

Frau Ministerin Dr. Susanne Eisenmann

**Kontakt VBS: Ulrike Bauer-Murr
Kontakt dgs: Dr. Anja Theisel
Kontakt vds: Dr. Michaela Schmid
Kontakt BDH: Christiane Stöppler**

Mail: dgs@theisel.de

Betreff: Anlage zum Anschreiben vom 30.10.2019

Argumentation bezogen auf die bisher geplante Besoldungsstruktur für die Seminare für Aus- und Fortbildung Sonderpädagogik

Ungleichgewicht in der Besoldungsstruktur zwischen den Schularten:

- Grundschule Eingangsamt A12, Seminarleitung A14Z
Sonderpädagogik Eingangsamt A13, Leitung A14Z
Fachlehrer Eingangsamt A9, Seminarleitung A15
- Grundlage für die Leitungsbesoldung in allen Schularten sollte die entsprechende Besoldung einer großen Schule der Schulart als Referenz sein. Dies ist in allen Schularten bis auf die Sonderpädagogik gewährleistet (was wesentlich ist für eine Ausbildungspartnerschaft auf Augenhöhe) lediglich die Sonderpädagogik liegt mit A14Z niedriger als die meisten SBBZ (abgesehen der kleinen Schulen im Bereich Lernen), die mit A15 besoldet sind
- Die zukünftigen Leitungsstellen sind niedriger besoldet als die jetzigen Bereichsleitungsstellen, was ebenfalls in keiner anderen Schulart der Fall ist
- Die Sonderpädagogik hat in der letzten Verwaltungsreform auf die Eigenständigkeit vergleichbar mit den SekI-Seminaren (Leitung A16, Stellvertretung A15, Bereichsleitung A14) verzichtet, um die Attraktivität der Bereichsleitungsstellen mit A15 zu erhalten. Dies findet in der jetzigen Besoldungsstruktur keine Berücksichtigung.

Ungleichgewicht bezogen auf Arbeitsbelastung / Zahlen

- Die Ausbildung erstreckt sich räumlich über mehrere Regionalstellen hinweg und erfordert die Bewältigung großer Strecken.

- Die Seminare Sonderpädagogik haben Außenstellen (Stuttgart) bzw. sind aufgefordert solche einzurichten (Heidelberg und Freiburg), um den Bedarf an Sonderpädagogen im ländlichen Raum sicherzustellen. Dies erhöht den Verwaltungsaufwand.
- Die Ausbildung ist auf Grund der zwei sonderpädagogischen Fachrichtungen, die an unterschiedlichen Schulen ausgebildet werden sowie des sonderpädagogischen Handlungsfeldes, das häufig eine dritte Stelle erfordert, ausgesprochen komplex. Sie erfordert umfassende Kommunikationsstrukturen mit den vielen verschiedenen Beteiligten.
- Sonderpädagogische Ausbildung erstreckt sich von der Frühförderung über die schulische bis hin zur beruflichen Bildung und benötigt Kompetenzen in allen Bildungsgängen!
- Die Sonderpädagogik ist immer wieder aufgefordert in alle Richtungen zu kooperieren und insbesondere die Ausbildung in inklusiven Kontexten sowie bei Beratungsdienstleistungen erfordert ein hohes Maß an Kooperation und Systemkenntnis.
- Die Sonderpädagogikseminare bilden nicht nur LehramtsanwärterInnen aus, sondern sind darüber hinaus für verschiedene Weiterbildungsmaßnahmen zuständig wie z.B. horizontalen Laufbahnwechsel (HoLa 2) und Aufstiegslehrgänge (ALT)

Zahlenbeispiel Seminar Sonderpädagogik Stuttgart:

Anwärterzahlen:

2019/20

Gesamt: 176 (Stuttgart zentral: 133, Außenstellen Bad Mergentheim: 0, Ellwangen: 17, Weingarten: 26) für einen Jahrgang. Da immer zwei Kurse zeitgleich ausgebildet werden, beläuft sich die Gesamtzahl für aktuelle Jahr auf 350 Anwärter*innen.

Hola:

2018/19:

Gesamt: 129 (Stuttgart zentral: 61, Außenstellen Bad Mergentheim: 11, Ellwangen: 19, Weingarten: 38)

Hier wird deutlich, dass die Anwärterzahlen im Bereich Sonderpädagogik die Zahlen an vielen anderen Seminarstandorten bei Weitem übersteigen.

In den nächsten Jahren werden diese auf Grund der sukzessiven Erhöhung der Zulassungszahlen im Bereich Sonderpädagogik weiter ansteigen!

Die im Anschreiben angesprochene Aufgabenverteilung zwischen den Seminaren und dem ZSL, mit der die Absenkung der Leitungsstellen begründet wird, ist bei Weitem noch nicht besprochen. Um diese sinnvoll abzustimmen werden erst am 2.12. Arbeitsgruppen eingesetzt, von denen sich eine auch mit den Aufgaben der Seminarleitungen befassen wird. Es zeichnet sich schon jetzt ab, dass viele Aufgaben nicht sinnvoll vom ZSL bzw. den Regionalstellen bewältigt werden können, so dass diese Absenkung den inhaltlichen Gesprächen vorgreift. Die Leitungen der Sonderpädagogikseminare werden dieselben Aufgaben wie alle Seminarleitungen haben.

Offene Fragen:

- Wie soll in Zukunft qualifiziertes Leitungspersonal für die Seminare Sonderpädagogik gewonnen werden?
- Wie wird die Komplexität der Aus- und Fortbildung im Bereich der Sonderpädagogik in der neuen Besoldungsstruktur berücksichtigt?
- Wie kann auf diesem Hintergrund Qualität in Aus- und Fortbildung im Bereich der Sonderpädagogik gesichert werden, die neben den sonderpädagogischen Fachrichtungen alle Unterrichtsfächer in allen Bildungsgängen sowie alle sonderpädagogischen Handlungsfelder (Frühförderung, Inklusion, Sonderpädagogischer Dienst, berufliche Bildung etc.) in der Ausbildung bedienen muss?
- Kann die vergleichbare Personal- und Besoldungsstruktur durch ein eigenständiges Seminar ohne Abteilungsstatus besser abgebildet werden?